



Trotz Corona „boomte“ das Blutspenden in Schorndorf im vergangenen Jahr 2020. Gegenüber 2018 liegt das Plus an Spendern bei gut 40 Prozent.

FOTO: CLS

# 496 Bürger spendeten wertvollen Lebenssaft

**JAHRESBILANZ** Der BRK-Blutspendedienst verzeichnet gegenüber dem Jahr 2018 für das Corona-Jahr 2020 ein Plus von gut 40 Prozent.

**SCHORNDORF.** Zum ersten Blutspenden im neuen Jahr vor Ort in Schorndorf ruft am kommenden Donnerstag, 21. Januar, der Kreisverband Cham des Bayerischen Roten Kreuzes auf. Von 16 bis 20 Uhr besteht in der Grundschule die Möglichkeit, sich in den Dienst für die gute Sache zu stellen.

Ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2021, etwa vor allem für Erstspender, wäre es sicherlich auch, erstmals überhaupt zum Blutspenden zu gehen. Denn in diesen schwierigen Corona-Zeiten werden Blutspenden genauso benötigt, damit die Patienten sicher mit Blutpräparaten versorgt werden können. Aufgrund der geringen Haltbarkeit von Blutpräparaten (nur 42 Tage) ist ein kontinuierliches Engagement essenziell.

## Umfassendes Hygienekonzept

Zum Schutz für die Spender, ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter werden derzeit beim Blutspenden zusätzlich umfangreiche infektionseindämmende Maßnahmen umgesetzt. Es gilt: Wer gesund und fit ist, kann Blut spenden. In einigen Fällen erfolgt eine vorsorgliche Rückstellung.

Viele Mitmenschen sind auf die lebenswichtige Blutspende angewiesen. Lediglich zwölf Prozent der Blutspenden kommen bei Verletzungen aus Straßen-, Sport-, Berufs- und Haushalts-

unfällen zum Einsatz. Über 50 Prozent der Einsatzbereiche von Blutpräparaten sind Krebsleiden sowie Herz-, Magen- und Darmerkrankungen. Patienten sind im Zuge ihrer Therapien oftmals über Jahre hinweg auf engagierte Blutspender angewiesen. Ohne Blut kann die beste Medizin nicht helfen, bis heute kann Blut nicht künstlich hergestellt werden – Blut, das nur die Mitmenschen spenden können.

Auf jeden einzelnen Blutspender kommt es dabei an. Täglich werden deutschlandweit rund 18 000 Blutkonserven benötigt, davon allein über 2000 nur für Patienten in Bayerns Kliniken. Tendenz: weiter steigend. Blutspenden wäre für das neue Jahr also

ein gutes Ansinnen, das Menschen hilft und gleichzeitig mit wenig Aufwand umzusetzen ist: Nur etwa eine Stunde muss man an Freizeit opfern, wenn man mit einer Blutspende einem kranken Menschen helfen will, gut investierte Zeit, die Menschen das Leben rettet.

## Jung und Alt kann spenden

Blutspenden kann man vom 18. bis zum vollendeten 72. Lebensjahr, wenn man gesund ist und nach dem Ausfüllen des Fragebogens, der Hb-Wertbestimmung sowie bei der Untersuchung des Arztes beim Blutspendetermin keine Gründe für einen Ausschluss festgestellt werden. Darüber hinaus muss man mindestens 50 Kilo wiegen. Als Erstspender sollte man nicht älter als 64 sein. Frauen können viermal, Männer sogar sechsmal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden muss ein Abstand von mindestens 56 Tagen (acht Wochen) liegen. Damit die Blutspende gut vertragen wird, ist es wichtig, im Vorfeld ausreichend zu essen und zu trinken (nach Möglichkeit bis zu zwei Liter).

Der BRK-Blutspendedienst appelliert vor allem an den Nachwuchs, sich am Blutspenden zu beteiligen. Für die Erstspender gibt es einen Blutspendeausweis mit der Blutgruppenbestimmung. Hinzu kommen eine entsprechende Brotzeit nach dem Spenden (wegen Corona derzeit Care-Pakete zum Mitnach Hausenehmen) und ein kleines Anerkennungsgeschenk. Oftmalige Spender werden mit Ehrungen bedacht. Ganz wichtig: Neben dem Blutspende-Ausweis ist auch immer ein gültiger amtlicher Lichtbildausweis im Original mitzubringen. (cls)

## STATISTIK 2020

**Termine:** Vier Möglichkeiten zum Blutspenden wurden 2020 angeboten, 2019 waren es drei.

**Spendewillige:** 2020 kamen insgesamt 559 Personen (2019 waren es 335 bei drei Terminen). Ein besserer Vergleich ist somit 2018 mit vier Terminen und 398 Personen. Damit konnte 2020 ein Plus von gut 40 Prozent an Spendern gegenüber 2018 verzeichnet werden.

**Spender:** Tatsächlich zugelassen wurden im letzten Jahr 496 Personen, damit lag die Ablehnungsquote bei gut elf Prozent. 58 Erstspender und damit rund jeder Zehnte der Erschienenen hielten 2020 erstmals in Schorndorf den Arm für den guten Zweck hin. 2019 waren es bei drei Terminen 16. (cls)